

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Großherzogliches Theater Oldenburg

Großherzogliches Theater <Oldenburg

Oldenburg, 1854

11.10.1900 - Björnstjerne Björnson / Ludwig Passarge (Bearb.): Ueber die Kraft.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6867

3

Großherzogl. Theater.

Oldenburg.

Donnerstag, den 11. October 1900.
6. Vorstellung im Abonnement.

Anfang 7¹/₂ Uhr.

➔ Zum ersten Male: ➔

Ueber die Kraft.

Schauspiel in 2 Akten von Björnstjerne Björnson. Uebersetzt von L. Passarge.
In Scene gesetzt vom Director Karl Ulrichs.

Personen:

Sang	Hans Firlé.
Frau Clara Sang	Lise Brod.
Elias, } deren Kinder	Adolf Reinhardt.
Rahel, }	Elise Ewers.
Hanna Roberts, Frau Sangs Schwester	Ida Rabenau.
Der Bischof	Egon Hebeberg.
Blant, }	Paul Roth.
Brei, } Geistliche	Rich. Seydelmann.
Falk, }	Hans Ebert.
Jensen, }	Willy Giesecke.
Pröber, }	Hermann Blank.
Ein Unbekannter	Ernst Bornstedt.
Die Pfarrerswitwe	Louise Behrens.
Agathe	Elise de Scheider.

Zwischenakts-Musik.

1. Marsch zu „Tarpeja“ von Beethoven. 2. „Halleluja“ von Händel.

Nach dem 1. Akte Pause von 10 Minuten.

Kassen-Preise:

Balkonsitz I. Rang	3 M. — J.	Parquettst. 8—10. Reihe	1 M. 80 J.
Prosceniumloge I. Rang (Vordersitz)	3 " — "	Mittelplatz II. Rang	1 " 75 "
Prosceniumloge I. Rang (Hintersitz)	2 " 75 "	Logensitz II. Rang	1 " 60 "
Logensitz I. Rang (Vordersitz)	2 " 75 "	Parterresitz	1 " 30 "
" (Hintersitz)	2 " 60 "	Amphitheater III. Rang	— " 70 "
Parquettst. "	2 " 60 "	Gallerie	— " 50 "

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende gegen 3¹/₄ 10 Uhr.

Vorverkauf von 11¹/₂ bis 12³/₄ Uhr Vormittags.

Freitag, den 12. October 1900. 7. Vorstellung im Abonnement. Die Schmetterlingsflucht.
Komödie in 4 Akten von H. Sudermann. Anfang 7¹/₂ Uhr.

Anmeldungen zum Abonnement auf die im Theater stattfindenden 8 Hofcapellkonzerte werden am Donnerstag, den 11. und Freitag, den 12. d. Mts., Vormittags von 10 bis 12¹/₂ und Nachmittags von 3¹/₂ bis 5 Uhr, im Bureau der Großh. Theaterkasse, Eingang Gartenseite, entgegen genommen. Die Abonnenten voriger Saison haben auf ihre bisherigen Plätze, soweit thunlich, bis zum 12. d. Mts. einschl. das Vorzugsrecht; nach Ablauf dieser Frist wird am Sonnabend, den 13. d. Mts., Vormittags von 10 bis 12¹/₂ Uhr, über die nicht belegten Plätze anderweitig verfügt werden. Der Abonnementspreis beträgt 16 M. für den Sitz und sind die Billets beim Abschluß des Abonnements in Empfang zu nehmen.

Heute Anfang 7¹/₂ Uhr.

Heute Anfang 7¹/₂ Uhr.

Vorwort
zu der Uebersetzung des Schauspiels
„Ueber die Kraft“
von **L. Passarge.**

Reclams Universal-Bibliothek Nr. 2170.

Das hier zum erstenmal übersetzte Werk des berühmten norwegischen Dichters wird voraussichtlich in weitesten Kreisen ebenso Interesse erregen, wie verschiedene Deutungen erfahren. Vielleicht werden einige an ein Jugendwerk des Dichters denken: jedoch mit Unrecht. Wer die dichterische Entwicklung Björnsons verfolgt hat, weiß, daß zwei Seelen in seiner Brust wohnen, von denen die eine auf eine realistische Auffassung der Erscheinungen und thatkräftiges Eingreifen in die Ereignisse des Lebens, selbst des Tages, hineindrängt, während die andere sich einer unthätigen Mystik ergiebt und den Rätseln des Menschendaseins nachsinnt. Als strenggläubiges Kind eines norwegischen Geistlichen in einer einsamen Gebirgslandschaft aufgewachsen, später sich von aller Kirchlichkeit befreiend und der Freigeisterei ergeben, hat der Dichter zu einer Vermittlung, wie sie das Leben fordert, nicht zu gelangen vermocht. „Ueber die Kraft“ ist der Ausdruck dieses Gegensatzes. Der Dichter möchte gern das Wunder schauen, aber er weiß auch, daß es nur ein vermeintliches ist, und daß selbst dieses Schauen nur mit dem Leben erkaufte wird. So behandelt „Ueber die Kraft“ die Tragik des Wunderglaubens. Aus dem Verlangen nach dem Wunder, ohne an das Wunder zu glauben, entspringen die eigenthümlichen Gegensätze, ja Widersprüche, welche ebensowenig in der Dichtung wie in dem Dichter eine volle Ausgleichung erhalten haben. Wie zum Hohne zitiert derselbe in der ersten Ausgabe von 1883 zwei französische Werke, welche über Hysterie und nervöse Irritationen handeln; und wie ungelöst ihm das Problem erscheint, folgt schon daraus, daß er die Dichtung als ein „Erstes Stück“ bezeichnet.

Wer an das Werk als ein Drama tritt, wird sicher enttäuscht werden; gerade so wie das Stockholmer Theaterpublikum, welchem August Lindberg, der im Norden weitberühmte Darsteller des Hamlet und des Oskwald in den Ibsenschen „Gespenstern“, am 2. Januar 1886 eine erste Aufführung darbot. Wer aber unbefangen den feinen psychologischen Zügen dieser Dichtung folgt; wer namentlich die nervöse Stimmung kennt, an welcher diese im „Lande der Mitternachtssonne“ lebenden Menschen so reich sind; wer andererseits sich an der realistischen Darstellung der Pastorenkonferenz erbauen will, und zugleich die feine Kunst beachtet, mit welcher der Dichter den Blick aus bornierter Engherzigkeit zu höchsten Sphären zwingt, wird der merkwürdigen Dichtung seine Bewunderung nicht versagen.

Der Styl derselben ist ein ganz eigenthümlich norwegischer, oft springend und absichtlich dunkel. Die Uebersetzung macht den Versuch, diesen Charakter wiederzugeben.

L. P.